



L 4371²

Kurze Anleitung

zur

deutschen Rechtschreibung.

L. F.
1842



Zürich,

bei David Bürkli und S. Höhr auf Petershofstatt.

1837.

L. v. S. 10
L. v. S. 10
Vorwort.

Diese Anleitung wurde mit Berücksichtigung der neuesten orthographischen Hülfsmittel entworfen, um die möglichste Übereinstimmung an den Stadtschulen zu erzielen. Auch den Lehrern der deutschen Sprache an der Kantonschule, zu denen die Schüler aus den Stadtschulen nachher kommen, wurde diese Anleitung mitgetheilt und von ihnen im Ganzen gebilligt. Hielt man sich nicht überall streng an die Etymologie, sondern richtete man sich zuweilen mehr nach dem jetzt herrschenden Sprach- und Schreibgebrauche, so geschah dieses vorzüglich mit Berücksichtigung des jüngern Alters der Schuljugend, welche man zunächst bei Abfassung dieser Arbeit im Auge hatte.

Indem man diese Arbeit zu nachsichtiger Beurtheilung der Öffentlichkeit übergibt, glaubt man, vielleicht auch für andere öffentliche oder Privatanstalten etwas zur Förderung des Unterrichtes in der Rechtschreibung dadurch beitragen zu können.

Louise Scher

1810
L. v. S. 10

G i n l e i t u n g.

§. 1. Die deutsche Orthographie oder Rechtschreiblehre macht uns mit den Regeln bekannt, nach welchen die Wörter der deutschen Sprache geschrieben werden sollen.

Erster Abschnitt.

Von den allgemeinen Grundgesetzen der deutschen Orthographie.

§. 2. Schreibe das Deutsche, und was als deutsch betrachtet wird, mit den eingeführten Schriftzeichen der Aussprache gemäß, welche als die beste anerkannt ist, und diese ist die hochdeutsche.

§. 3. Befolge die nächste Abstammung, besonders wenn die Aussprache nicht entscheidend für die Schreibung des Wortes ist, z. B. halt von halten, und hallt von hallen; Fälle von Fall, und Felle von Fell; — ändern, ärgern.

§. 4. Richte dich nach dem herrschenden Schreibgebrauche, wo die Aussprache die Schreibung ungewiß läßt, oder die Abstammung entfernt ist.

Man schreibe daher: sing, ging, hing; betrügen, ergehen, füllen und voll, gib, Herberge, Herzog, hiesig, Hoffart, Hülfe, mannigfaltig, Sprüchwort, Linte, Wollust, Zwietracht. —

§. 5. Auf diese allgemeinen Grundgesetze von der Aussprache, der Abstammung und dem Schreibgebrauche in ihrer mannigfachen Anwendung stützen sich dann folgende besondere Regeln.

Zweiter Abschnitt.

Von den einzelnen Buchstaben.

A. Von den Selbstlauten (Vokalen).

a. Von den einfachen Selbstlauten.

§. 6. Die Umlaute werden auch, wo sie als große Anfangsbuchstaben vorkommen, ohne ein angehängtes **e** geschrieben: **Ä, Ö, Ü**.

§. 7. Das **ä**, welches dem tiefen **e**, z. B. in schwer, gleichlautend ist, wird da geschrieben, wo es von **a** abstammt, sei es in der Biegung oder Ableitung, z. B. Schwämme von Schwamm, Jäger von jagen; ferner: Ärmel, Bäcker, Jänner, März u. a.

Wenn die nächste Abstammung unbekannt oder zweifelhaft ist, so setze man ein **e**, z. B. Eltern, Ernte; ferner: behende, echt, edel, einhellig, Geberde, Gletscher, Heller, Mehl, Stempel, Stengel, stets, stetig, unstet, widerspenstig.

§. 8. **y** steht nur noch in fremden Wörtern, und daher ist es auch in Gips, Silbe, Stil, welche in der deutschen Sprache völlig eingebürgert sind, mit **i** vertauscht worden. In einigen schweizerischen Eigennamen hat sich das **y** erhalten, z. B. in Wyl, Hofwyl, Schwyz, Mythen.

b. Von den zusammengesetzten Selbstlauten (Doppellauten, Diphthongen).

§. 9. Der Doppellaut **ai** kommt nur noch in folgenden Wörtern vor: Bai, Hai, Hain, Kaiser, Laib, Laie, Mai, Mais, Rain, Saite, Waid (blaufärbende Pflanze), Waife; ferner: Baiern, Baireuth, Main, Mainz.

§. 10. Der Doppellaut **äu** steht nur in denjenigen Wörtern, deren Wurzel oder Stamm **au** hat, z. B. läuten von Laut, säumen von Saum; ferner in: mir dünkt, gräulich und Gräuel von grauen, Knäuel, sich räuspert, Säule, säumen (zögern), stäupen, sträuben.

B. Von den Mitlauten (Konsonanten).

§. 11. **b, d, g, f.**

Diesen weichen Konsonanten sind entgegengesetzt die harten: **p, t, k, s.**

a. Sollte man diese Konsonanten etwa im Auslaute einer Silbe nicht deutlich genug unterscheiden können, so verlängere man das Wort durch eine Biegungssilbe, z. B. Grab, Gräber; Bund, Bünde; bunt, bunter; bang, bänger; Bank, Bänke; Reis, Reiser; weiß, weißer.

b. **b, d, g** werden nur in folgenden Wörtern verdoppelt. Ebbe, Krabbe, krabbeln, Klobbe, Widder, Brigg, Dogge, Egge, Flagge, Roggen, schmuggeln.

§. 12. **c.** Dieser Buchstabe wird nur noch in fremden Wörtern gesetzt (Siehe Anhang von den Fremdwörtern). Alle deutschen und alle in der deutschen Sprache völlig eingebürgerten Fremdwörter werden dagegen mit **k** oder **ç** geschrieben, z. B. Kanzel, Karte, Klasse, Onkel, Sklave, Zentner, Ziffer, Zirkel, Zither; Karl, Karoline, Konrad, Kunigunde.

§. 13. **dt** kommt in Mittelwörtern, wo es aus **det** zusammengewogen ist, und noch in einigen andern Wörtern vor, z. B. beredt, gesandt, gewandt, todt, die Todten, tödten, Tödtung, Todtschlag.

Stadt schreibt man mit **dt** zum Unterschiede von Statt (an Kindes Statt, daher auch Statthalter).

§. 14. **ph, v** und **f**. Diese Buchstaben haben zwar den gleichen Laut, verursachen aber doch wenig Schwierigkeit.

a. Das **ph** kommt nur in fremden Wörtern vor, und ist selbst in den deutschen Eigennamen: Adolf, Rudolf in ein **f** übergegangen; nur Epheu wird noch mit **ph** geschrieben.

b. Mit **v** werden geschrieben die Vorsilbe ver; die Wörter: viel, vier, voll, von, vor; ferner: Vasall, Vater, Vehme (Behmgericht), Better; Veilchen, Veit, Vers, Vieh, Vikar, violett, Violine, Vixer, Vitriol, Vogel, Vogt, Vokal, Volk, Vulkan; brav, Gustav, Alkoven, Frevel, Larve, Lava, Kerbe, Olive, Pulver, Sklave.

Alle andern ursprünglich deutschen Wörter werden mit **f** geschrieben.

§. 15. **i.** Dieser Buchstabe steht nur im Anfange einer Silbe vor einem Vokale, z. B. ja, Joch, Jugend u. s. w.

§. 16. **f, s, ff, ß.**

1. **f** und **s** lauten gelinde.

a. Das **f** steht im Anfange der Wörter und Silben, z. B. säufeln, weisen, Gläser, biegsam, hiesig.

b. Das **ß** statt des **f** steht am Ende der Wörter und Silben, auch in Zusammensetzungen, sowie wenn zwischen **f** und **t** ein **e** weggeworfen wird, z. B. Glas, Maus, Wachs, flugs, links, stracks, Köschen, dasselbe, diesseits, desselben, Habsburg, Samstag, Regensdorf, bläst, liest, weist.

2. **ff** wird gesetzt zwischen zwei Vokalen, von denen der erste kurz lautet, z. B. besser, Fessel, lassen, müssen, nachlässig.

3. **ff** steht nach einem langen Vokal oder Diphthong, wenn das **f** hart lautet, z. B. bloß, Blöße, Maß, Muße, spaßen, Fleiß, Strauß; ferner nach einem kurzen Vokal am Ende der Wörter oder vor einem Konsonanten statt **ff**, z. B. Fluß, Haß, durchnäßt, gefaßt.

Noch sind zu merken folgende und ähnliche Zusammensetzungen: dieß, dießfalls, deßhalb, deßwegen, weßwegen, größte, beste, du mußt, du weißt; auch kommt **ff** vor in dem Bindeworte daß und in den Silben miß und niß, z. B. mißbrauchen, Finsterniß u. s. w.

§. 17. **z**. Dieser Buchstab ist nur in wenigen **deutscher** Wörtern gebräuchlich: Art, boren, Exempel, Fixstern, Here, Kup (Antheil an einem Bergwerk), Nixe, Tare, Text.

Dritter Abschnitt.

Von den Silben.

§. 18. Da jeder Vokal kurz oder lang, die Silbe geschärft oder gedehnt lauten kann, so suchte man diese Verschiedenheit auch durch die Schrift zu bezeichnen, indem auf den kurzen Vokal der nächstfolgende Konsonant gewöhnlich verdoppelt wird, auf den langen hingegen ein einfacher Konsonant und häufig ein Dehnungszeichen folgt.

A. Von der Verdoppelung der Konsonanten.

§. 19. Auf jeden kurzen Vokal folgt, insofern nicht durch zwei ungleiche Konsonanten die Schärfung der Silbe bezeichnet wird, ein verdoppelter Konsonant, z. B. Ball, Sommer, Sonne, Knappe, Here, Bett; hingegen: Amt, Stirn, Held. Anstatt **ff** schreibt man **ff** und ebenso **ß** statt **ff**, z. B. backen, Ecke, erschrecken, Fortsetzung, schnitzen, nützen.

ch und **sch** werden, als bereits zusammengesetzte Zeichen, nie verdoppelt.

Diese Regel schließt in sich, daß nach einem Doppellaute nur **z** steht, z. B. Geiz, Reiz.

§. 20. Werden bei der Abwandlung der Zeitwörter durch Ausstoßung des **e** zwei Silben in Eine zusammengezogen, so bleibt die Verdoppelung, z. B. schallt für schallet, stellt für stellet.

§. 21. Die Schärfung der Silben wird nur in Wurzel- und Stammsilben bezeichnet, dagegen aber nicht:

1. in den Biegungsilben;
2. in allen Ableitungsilben, ausgenommen in der weiblichen Endung *inn*, z. B. Fürstinn;
3. in den einsilbigen Formwörtern, z. B. an, bis, in, gen, mit, um, weg u. s. f.

Eine Ausnahme machen: dann und denn, wann und wenn, sammt und statt. |

B. Von den Dehnungszeichen.

§. 122. Außerdem daß auf einen langen Vokal oder auf einen Diphthong stets ein einfacher Konsonant folgt, wird die Dehnung der Silbe noch durch sogenannte Dehnungszeichen angedeutet, und zwar auf dreifache Weise:

1. durch Verdoppelung der Vokale **a, e, o**;
2. durch das dem Vokal **i** beigefügte stumme **e**;
3. durch **h**.

§. 23. Die Dehnung der Silbe durch Verdoppelung der Vokale **a, e, o** findet nur noch in folgenden Wörtern Statt: Aal, Aar, baar, Haar, Paar, Raa (Segelstange), Saal, Saat, Staar (Augenkrankheit), Staat, Waare; Beere, Beet (Gartenbeet), Fee, Geest (hohes Sandland), Heer, Klee, leer, Meer, Schnee, See, Seele, Speer, Thee, Theer; Boot, Loos, Moor (Sumpfland), Moos, Schoos.

Erhalten die Wörter mit doppeltem **a** durch Biegung oder Ableitung den Umlaut, so fällt die Verdoppelung weg. Trifft zu den auf ein doppeltes **e** endigenden Wörtern in der Biegung noch ein **e**, so fällt ein **e** weg, z. B. Sees, nicht Seees. |

§. 24. Das lange **i** wird, die Fürwörter ihm, ihn, ihnen, ihr, ihren, ihrer ausgenommen, durch ein nachfolgendes stummes **e** bezeichnet, z. B. Diener, Miene, spielen, wieder (Nebenwort), er-wiedern.

Unbezeichnet ist das lange **i** in folgenden Wörtern: dir, mir, wir, Igel, Ipernbaum, Issegrim, Anis, Bibel, Biber, Bisam, Fibel, Fiber, Kaninchen, Mine, Tiger, wider (Vorwort), widrig, und in den Zeitwörtern auf iren, z. B. buchstabiren, dirigiren, lautiren, referiren, resolbiren, schattiren. Ausgenommen sind barbieren, einquartieren, regieren, spazieren.

§. 25. Die Dehnung eines Vokals wird endlich durch **h** bezeichnet:

1. vor den Konsonanten **l, m, n, r**, z. B. Mahl, mahlen (in beiden Bedeutungen), Wahl, wohl, Ruhm, Bahn, Rohr; Sohle, Sehne, Röhre. Eine Ausnahme machen: Bär, Name, Same, Ton.

Beginnt indessen ein Wort mit **h** oder **st**, so steht — hehr, Stahr (Vogel) ausgenommen — bloß vor **l** und **n** ein **h**, vor **m** und **r** nicht, z. B. Stahl, Stuhl, stöhnen, hohl, Hahn, höhnisch; hingegen: hämisch, hören, Stör, Strom;

2. wenn eine gedehnte Silbe sich auf einen Vokal endigt, z. B. froh, Schuh, Stroh, Vieh;

Anmerk. Oft steht **h** als hörbarer Konsonant, wie in den Wörtern: blühen, gehen, sehen; auch nach Doppellauten in den Wörtern: gedeihen, leihen, reihen, seihen, weihen, zeihen, rauh.

3. mit **t** verbunden in folgenden Wörtern: Thal, Thaler, That, Thau (Dunst, zum Unterschiede von Tau, Schiffsseil), Theer, Theil, theuer, Thier, Thon (Erdart), Thor, Thran, Thräne, Thron, thun, Thüre; Athem, Geräthe, miethen, Bathe, Ruthe, Ungethüm, Unterthan, vertheidigen; Roth, Voth, Muth, Mauth, Noth, Rath, roth, Wuth; auch wenn der Vokal kurz lautet, wie in den Wörtern: Thurm, Werth, Wirth;

Anmerk. Der Ableitung gemäß schreibt man Draht von drehen, Raht von nähen.

Dagegen steht kein Dehnungs-**h**:

1. in Vor- und Nachsilben, z. B. Ursache, Armut, einsam, fruchtbar, Heimat, Labsal;

2. in einsilbigen Formwörtern, ausgenommen die im §. 24 angeführten Fürwörter;

3. in Wörtern, die mehr als einen Konsonanten im Anlaut haben, z. B. schmal, Stral, Blume, Krone.

Eine Ausnahme bilden die selten vorkommenden Wörter: Brühl (sumpfiger, mit Gebüsch bewachsener Ort), Drohne (Brutbiene, ent-

gegen der Arbeitsbiene), drohnen, Frohn (Herr), Krahn (Hebzeug), Pfahl, Wfuhl;

4. in Hauptwörtern, die sich auf ein langes e endigen §. 23, außer in Reh.

Vierter Abschnitt.

Orthographie ganzer Wörter.

A. Von dem Gebrauche großer Anfangsbuchstaben.

§. 26. Große Anfangsbuchstaben werden gesetzt:

1. im Anfange eines Satzes;
 2. nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines Redenden unverändert angeführt werden, z. B. Winkelried sprach: „Ich will euch eine Gasse machen.“ Bedenket wohl: Die Morgenstunde hat Gold im Munde. —

3. im Anfange der Verszeilen;

4. in allen Hauptwörtern und allen Wörtern, welche in der Rede die Bedeutung eines Hauptwortes annehmen, z. B.

a) Mensch, Thier. —

b) Das Schreiben, das Lesen, das Hin- und Hergehen.

c) Wir lieben das Gute und Schöne.

d) Gedenke der Deinigen.

e) Er hat immer das Wenn und das Aber im Munde.

5. in jedem Gliede zusammengesetzter Hauptwörter, welche durch Bindestriche verbunden werden, z. B. Versicherungs-Anstalt, Schul-lehrer-Seminar, Central-Armenapotheke;

6. in allen Beiwörtern und Zahlwörtern, die mit Eigennamen in einem Zusatze stehen, z. B. Karl der Große, — Ernst der Fromme, — Friedrich Wilhelm der Dritte; —

7. in Beiwörtern, wenn sie den wesentlichen Theil eines Eigennamens ausmachen, oder von Orts- so wie Personennamen herkommen, z. B. Neu England, das Stille Meer; Berliner Akademie, Zürcher Bank; Davidische Psalmen, Wielandische Briefe.

8. in allen Anredewörtern, sie mögen Fürwörter oder andere Titelwörter sein, wenn sie in Briefen sich auf die angeredete Person beziehen, z. B. Für Ihre Gefälligkeit danke ich Ihnen sehr. —

9. in dem Zahlworte Ein zum Unterschiede von dem Artikel ein, z. B. Er hat nur Einen Freund.

Zusatz. Folgende Wörter werden bald hauptwörtlich, bald nebenwörtlich gebraucht, z. B. Aus Spaß kann leicht Ernst werden. Gegen nachlässige Schüler muß man ernst verfahren. — Er hat ihm dieses zu Leide gethan. Das hat mir leid gethan. — Gustav hat Recht. Hast du mich recht verstanden? —

§. 27. Ohne große Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1. alle Hauptwörter, wenn sie als Neben-, Binde- oder Vorwörter gebraucht werden, z. B. anfangs, flugs, morgen; theils; laut, kraft, statt; —

2. alle Hauptwörter, wenn sie in der Zusammensetzung einen andern Redetheil bilden helfen, z. B. brandschaken, eiskalt, geßgebend, himmelblau, hohnlächeln, lobpreisen, rathschlagen; —

3. nebenwörtliche Verbindungen: bergan, scharenweise, aufs neue, aufs schönste, am besten u. s. w. Eine Ausnahme macht der Schreibgebrauch bei den Ausdrücken: im Ganzen, im Allgemeinen, in Kurzem, in Allem.

Anmerk. Mahl getrennt in: hundert Mahl, viel Mahl, verschiedene Mahl; zusammengeschrieben in:

a) hundertmahlig u. s. w.

b) damahls, vormahls, einmahl (einst), nicht einmahl und zumahl u. s. w.

B. Von den zusammengesetzten Wörtern.

§. 28. Man setzt zwei oder mehrere Wörter zusammen, wenn sie ihrer Bedeutung nach als ein einziges Wort betrachtet werden können, und das Bestimmungswort den Hauptton hat, z. B. Hausrath, Vollmond, rosenroth, muthmaßen, herunterfallen, vorbeirauschen.

§. 29. Der Anfangsbuchstabe eines zusammengesetzten Wortes richtet sich stets nach dem Grundworte. Ist nämlich das Grundwort ein Hauptwort, so bekommt das Bestimmungswort einen großen Anfangsbuchstaben; ist hingegen das Grundwort kein Hauptwort, so bekommt das Bestimmungswort einen kleinen Anfangsbuchstaben, z. B. Abendstunde, Frohsinn, muthmaßen, schneeweiß.

C. Theilung der Wörter in Silben.

§. 30. Die Hauptregel ist: Man theile, wie man spricht, d. h. man lasse das bei jeder Silbe beisammen, was die Aussprache beisammen hören läßt.

1. Zusammengesetzte Wörter trennt man nach ihrer Zusammensetzung, z. B. ber=ein, berg=an, strom=auf, dar=in, voll=enden,

beob-achten, Aug-apfel, Dins-tag, Donners-tag, Sams-tag, dar-um.

2. Dieselbe Regel wird auch beobachtet in solchen abgeleiteten Wörtern, welche durch Nachsilben, die mit einem Konsonanten anfangen, gebildet sind, z. B. Kös-chen, Neu-ling, Hinder-niß.

3. Fängt die Ableitungssilbe oder Biegungssilbe mit einem Vokal an, so wird der letzte Konsonant der vorhergehenden Silbe zur Ableitungs- oder Biegungssilbe gezogen, z. B. Hei-land, Hei-mat, schrei-ben, rei-ßen.

§. 31. Die zusammengesetzten Buchstaben: **ch, ck, pf, ph, sch, sp, st, th** und **tz** werden nicht getrennt; sondern bleiben bei der ersten Silbe, wenn ein Konsonant, und kommen zur folgenden, wenn ein Vokal darauf folgt, z. B. Sa-che, aber säch-lich, schim-pfen, aber schimpf-lich.

§. 32. Die Doppelbuchstaben: **ff, ll, ss, tt** u. s. w. werden richtig getrennt, z. B. Af-fe, es-sen, ir-ren.

§. 33. Wird ein Vokal zwischen zwei Konsonanten ausgestoßen, so theile man da, wo der Vokal weggefallen ist, z. B. schläf-rig, hung-rig, himm-lich.

A n h a n g.

Von den fremden Wörtern.

§. 1. Es gibt viele Wörter, bei welchen, Sprachforscher ausgenommen, kaum jemand nur daran denkt, daß sie fremden Ursprungs seien, z. B. Fabel, Fest, Figur, Grad, Kanzel, Kloster, Krone, Meister, Natur, Nerv, Pflanze, Möbel, Titel, Thron, Zepter.

Solche ganz in unsere Sprache aufgenommene Wörter, die man mit Recht völlig eingebürgert nennen kann, werden natürlicher Weise ganz wie deutsche behandelt, und es ist über sie weiter nichts zu bemerken.

§. 2. Den erwähnten Wörtern stehen diejenigen gegenüber, welche gleich ihren fremden Ursprung verrathen, und entweder nicht völlig eingebürgert, oder gar nicht eingebürgert sind.

Zu den ersteren gehören diejenigen, welche zwar den ganz Ungebildeten unbekannt, dagegen den nur einigermaßen Gebildeten wohl

bekannt, und sowohl durch Bücher verbreitet, als in der Sprache des gesellschaftlichen Umgangs aufgenommen sind. Viele derselben kommen sogar neben gleichbedeutenden deutschen Wörtern vor.

Beispiele: abonniren, Büste, existiren, gratuliren, Harmonie, historisch, human, Idee, Interesse, Literatur, mechanisch, modificiren, Moment, Monument, Organ, Pause, physisch, Produkt, Publikum, repetiren, Resultat, Skrupel, speziell, Statur, Universum.

Zu den letztern (den gar nicht eingebürgerten) gehören diejenigen, welche nur in der Behandlung besonderer Wissenschaften und Künste ihre Anwendung finden, und nur in einem für wissenschaftlich Gebildete bestimmten Stile gestattet sind, z. B. Anthropophobie (Menschenscheu), Kraniologie (Schädellehre), Paralogismus (Trugschluß), Phraseologie (Sammlung von Redensarten), Polyhistor (Wielwisser), Semiotik (Lehre von den Krankheitszeichen), Synkretismus (Vereinigung verschiedener Glaubensparteien), Tetanus (Starrkrampf).

§. 3. In Bezug auf diese beiden Klassen von Fremdwörtern gilt folgender Hauptgrundsatz: Die Fremdwörter sollen im Deutschen so geschrieben werden, wie sie in der Sprache, aus welcher sie geborgt werden, geschrieben sind; denn sie dürfen nicht entstellt, noch unkenntlich gemacht werden. Nur einige wenige Buchstaben erlaubt man sich bisweilen an die ihnen entsprechenden deutschen zu vertauschen.

Der eben ausgesprochene Grundsatz schließt folgendes Gesetz in sich: In Fremdwörtern darf die Dehnung und Schärfung, wenn sie nicht darin schon ursprünglich auf irgend eine Weise ausgedrückt war, nicht erst bezeichnet werden. Man schreibt also z. B. Disharmonie, Miliz, Notiz.

Eine Ausnahme in Bezug auf die Dehnung machen: Galeere, Kaffee, Kameel, Kanapee.

Eine Ausnahme in Bezug auf die Schärfung machen: Duell, Modell; Guitarre; Kadett, Klarinett, Terzett u. s. f., ausgenommen Billet.

Die bedeutendsten Regeln lassen sich am anschaulichsten darstellen, wenn man die Sprachen, aus welchen die meisten Fremdwörter herkommen, einzeln betrachtet. Unter den alten Sprachen ist hauptsächlich die griechische und die lateinische, unter den neuen die französische zu berücksichtigen.

§. 4. Was die griechische Sprache betrifft, so kommen folgende Punkte in Betrachtung:

1. Wörter, die im Griechischen **ch** haben, behalten dasselbe und vertauschen es nicht etwa mit **f**: Charakter, Chemie, Chirurgie, Chor, Chrestomathie, Christ, Chronik.

2. Wie **h** nach **t** steht in Theater, Thema, Theolog, Theorie, Arithmetik, Parenthese u. s. w., so steht es auch in gewissen Wörtern sogar nach **r** und **ft**: Rhabarber, rhapsodisch (bruchstückartig, abgerissen), Rhetorik (Redekunst), Rheumatismus (Gliederreißen), Katarrh (Schnupfen), Sthenie (Kraft, Vollkraft), sthenisch, Asthenie (Kraftlosigkeit, Schwäche), asthenisch.

3. Da die Griechen selbst ein **f** besaßen, so soll man es nicht darum, weil die Lateiner es an **c** vertauschten, auch darenin verändern; Kalligraphie, Cathedral-Kirche, Katholik, Klima, Klinik (ausübende Heilkunde), Krisis, Kritik, Kolon, Komma, Kosmopolit (Weltbürger), Kubikfuß, Elektrizität, Mikroskop, Ökonomie, praktisch.

4. **ph** darf nicht an **f** vertauscht werden: Phantasie, Phantom, Philanthrop, Philolog, Philosophie, Phosphor, Atmosphäre, Paragraph, Strophe.

5. **h** ist nicht in **i** zu verwandeln: Hypochondrie, mystisch, Mythologie, Syllogismus (Schluß), Sympathie (Mitgefühl), Symphonie (Zusammenklang, vielstimmiges Tonstück), Synode, Synonymik (Wissenschaft von den sinnverwandten Wörtern), System.

§. 5. Was die lateinische Sprache betrifft, so ist vor allem aus der Konsonant **c** zu berücksichtigen. Viele vertauschen denselben unbedingt an **f** und **z**. Es ist indessen auch in Absicht auf diese Vertauschung Maß und Ziel zu beobachten. So mag **z. B.** wohl Punkt, Zirkel, Zitrone geschrieben werden, und noch manches andere gar häufig vorkommende Wort, wie Kapital, Kapitel, Konzert u. dgl. auf ähnliche Weise behandelt werden. Aber in folgenden Wörtern wird **c** lieber noch beibehalten: Cantor, Casus, Clavis (Schlüssel, Taste), Collecte (Beisteuer), Compiler (Zusammentrager, Sammler aus andern Schriften), concentriert, Concilium, Concordat (Übereinkunft, Vertrag), Concordia (Eintracht), Convent.

Eine Ausnahme machen auf jeden Fall die Wörter, in welchen **c** wie **f** ausgesprochen vor **e** zu stehen kommt: Artikel, Behälter (Beförderungsmittel), Orakel u. s. f.

2. **t** steht statt **z** vor **i**, wenn auf diesen Vokal noch ein anderer folgt, **z. B.** Motion, Nation, Station, Patient. Ausnahme: Grazie.

3. **v** erscheint in den Endungen: **av** und **iv**. Wenn auch die letzte Silbe im Französischen mit **f** geschrieben ist, so darf dieß keinen Einfluß auf die Schreibart ausüben: aktiv, Nominativ, Genitiv, Dativ, Comparativ, Superlativ u. s. w.

§. 6. Weit die meisten Schwierigkeiten bietet das Französische dar, weil sich darin Aussprache und Schriftzeichen selten entsprechen.

Um der Abkürzung willen werden hier nur die Regeln, welche sich auf die Konsonanten beziehen, angeführt. Der Schüler mag folglich diejenigen, welche die Vokale betreffen, aus den Beispielen selbst ableiten.

1. Von dem französischen **c** gilt das Nämliche, was über das Lateinische bemerkt wurde: Cahier, cediren, Elique (Gelichter), Comptoir (spr. Kongtoahr), Condukteur (Kondüktöhr), Contour (Kontuhr, Umriß), Corps (Kor), Dictionnaire (Diktionnär), Fricandeau (Frikandoh); dagegen: Kartätsche, Karte, Küraß.

c wird ferner beibehalten, wenn dieser Konsonant nicht wie **j**, sondern wie **ff** lautet, nämlich vor **e** und **i**: Artrice, Farce (Vosse), forciren, Race, Sauce (Sohße), Financier (Finangsieh).

Schwerer ist es über **ç** (**c** mit der Cedille) zu entscheiden. Einige nehmen dafür **ff** auf; andere tragen wohl mit mehr Recht selbst jenen fremdartigen Buchstaben über, um auch solche Wörter unentstellt zu geben: Façon, Façade. Dieß ist wenigstens keine größere Abweichung, als wenn die mit verschiedenen Accenten bezeichneten **e**, nämlich **é** (eh), **è**, **ê** (äh) aufgenommen werden: Associe, Carrière, Fête.

2. **ch** entspricht unserm **sch**, darf aber nicht daran vertauscht werden: Chaise, Chef, Chimäre, Affiche, attachiren, echaußiren (eschoußiren), Tirebouchon (Tirebuschong). Doch schreibt man Schaluppe, Bresche, Fashine, Maschine. Eschaffaud (Eschaffoh) ist verändert in Schaffot. — Neben **ch** haben aber auch noch **g**, vor **e** und **i**, und **j** den Ton von **sch**; doch lauten sie sanfter: Genie, genieren, Gensd'armes oder Gendarmes, auch Gendarmen (Schangdarmen), Bagage, Diligence (Dilischangß), engagiren, Equivage, Loge, Logis, Vage, Passagier, rangiren. So auch Flageolet, (Flascholet), Jalousie (Schalusie), jalour, Jasmin, Jonquille, Journal (Schurnal), Dejeuner (Deschöneh), Justemilieu (Schüst'miliöh).

Was **g** betrifft, so sind hinwieder die Wörter zu beobachten, in denen es den Ton von **g**, deshalb aber noch ein **u** hinter sich

hat. *Intrigue*, *Guide* (Wegweiser), *Guirlande*, *Guitarre*, *Harangue*.

3. **gu** steht für **ni**: *Campagne*, *Champagner*, *Compagnie*, *Orgnette*.

4. **h** steht oft, wo wir keinen Hauchlaut hören lassen, z. B. *Honneur* (spr. Onnör), *Hôtel* (Ohtel).

5. In französischen Wörtern steht statt **w** immer **v**: *Vanille* (spr. Wanillje), *Vignette*, *Aventurier* (Avangtürich), *Gouverneur* (Gouvernöhr), *Manoeuvré* (Manöver), *Niveau* (Niwoh, wasserrechte Ebene), *Duvertüre* (Uvertür), *Pavillon* (Pavilljong).

6. **q** ist in vielen Wörtern geblieben, z. B. *Liqueur*, *Marquis*, *Marquise*. In einigen Wörtern ist **q** in **f** verwandelt worden: *Flanke*, *Marke*, *Muskete*.

A n m e r k u n g.

A. Über die eigenen Namen.

1. Griechischen Eigennamen, deren Aussprache und Schreibart bei ihrem Übergange in das Lateinische verändert wurden, lasse man das **c**: *Cyrus*, *Cyklop*, *Thucydides*.

2. Wie schon lateinische Gattungsnamen ihr ursprüngliches **c** nicht leicht verlieren dürfen, so können Eigennamen noch weniger darauf verzichten. Man schreibe also: *Cicero*, *Cäsar*.

Man achte auch auf das **c** vor **ch** in *Bacchus*.

3. Es bleibe überhaupt jeder fremde Name, welcher Nation er immer angehören möge, unverlekt. *Jean Jacques Rousseau* (*Russoh*), *Voltaire* (*Woltär*), *Bayle* (*Bähl*), *Cornille* (*Kornelje*), *Foix* (*Foa*), *Chateaubriand* (*Schatobriang*), *Bourdeaux* (*Burdoh*), *Seine* (*Sähne*), *Voire* (*Voar*), *Boccaccio* (*Bockatschio*), *Correggio* (*Korredschio*), *Newton* (*Njuten*), *Shakespeare* (*Schäkspir*), *Young* (*Jong*).

B. Wenn ganze Redensarten citirt werden, so sind sie nicht mit deutschen, sondern mit den Buchstaben der Sprache, woraus sie gezogen sind, zu schreiben, z. B. *nolens volens* (gern oder ungerne), *non plus ultra* (lat. das Höchste, das Unübertrefflichste), *par hasard* (franz. zufälliger Weise), *entre nous* (franz. unter uns, im Vertrauen); *à sotte demande point de réponse* (auf eine dumme Frage keine Antwort).

Wörterverzeichnis.

A.

1. Aal (Fisch).
2. Abenteurer.
3. Abt.
4. Advokat.
5. Agypten.
6. Ahle (Werkzeug).
7. Akt.
8. aktiv.
9. allmählich.
10. Almosen.
11. Alphabet.
12. Anwalt.
13. Apokryph.
14. Apotheke.
15. Appetit.
16. April.
17. Arithmetik.
18. Armel.
19. Armut.
20. Asyl.
21. ähen.
22. ausmergeln.
23. auswärts.
24. äußern.

B.

1. bähen.
2. Ballast.
3. baar (bares Geld).
4. behende.
5. Bengel.
6. beredsam.
7. beredt.
8. beten, Gebet.
9. bieten, geboten, Bote.
10. Billet.
11. Bischof.
12. Bisthum.
13. Bischen.
14. Blüte.
15. bohren.
16. Boot.
17. Branntwein.
18. brav.
19. Bremsse.
20. bresthaft.

21. Brett.
22. Brot.
23. Brugg (Stadt).
24. brüllen.
25. buchstabiren.

C.

1. Cälibat.
2. Charakter.
3. Czar.

D.

1. däucht (mir).
2. Demuth.
3. dennoch.
4. deutsch (nicht teutsch).
5. dieß.
6. Dinstag.
7. Direktor.
8. Docht.
9. Doktor.
10. Dolmetsch.
11. Donnerstag.
12. Draht.

E.

1. echt.
2. Eibisch.
3. einhellig.
4. eif oder eifs.
5. Ester.
6. Eltern.
7. emsig.
8. Ente.
9. Epheu; Eppich.
10. erbost.
11. ergehen.
12. Ernte.
13. erwiedern.

F.

1. Fee.
2. fest.
3. Fiber (Muskelfaser).
4. Fliegenwedel.
5. flücke.
6. Flut.
7. fordern (nicht fodern).
8. Frevel.

9. fünfzehn, fünfzig.
10. Furt.

G.

1. gähe, jähe.
2. gähren.
3. Gala.
4. Galeere.
5. Galopp.
6. gäng und gäbe.
7. gäten.
8. Geberde.
9. Gebühr.
10. Geduld.
11. Gefäß, Gefäße.
12. Geißel (Bürge).
13. Geißel.
14. Genie.
15. Gespinnst.
16. gescheidt.
17. Getreide.
18. Gips.
19. Gletscher.
20. Glut.
21. Gränze.
22. Grat.
23. Gräuel.

H.

1. Haken (der).
2. Häkse (Kniebug).
3. hämisch.
4. hantiren.
5. Hatschier.
6. Hefe.
7. Heher.
8. Heirat.
9. Henne.
10. Herberge.
11. Herde.
12. Hermann.
13. Herzog.
14. heucheln.
15. Hexe.
16. Hoffart.
17. hohl.
18. holen.
19. Hut (in allen Bedeutungen).

S.

1. insofern.
2. Invalide.
3. irdisch.
4. irländisch.
5. Italiener.

S.

1. Jänner.
2. jeht.
3. Justiz.

R.

1. Räsich.
2. Katalog.
3. katholisch.
4. Reule.
5. Rissen.
6. Klavier.
7. Klecks.
7. Klima.
8. Klub.
9. Knäuel.
10. Kolon.
11. Komet.
12. Komma.
13. Komödie.
14. Konzert.
15. Kopie.
16. Kristall.
17. Kritik.
18. Krokodil.
19. Krume.
20. Kur.
21. Kurfürst.
22. Kur (der 128ste Antheil an einem Bergwerke).

R.

1. Labfal.
2. Lakai.
3. Lärm.
4. Leichnam.
5. Lektüre.
6. leugnen.
7. Leumunt.
8. Limmat.
9. Literatur.
10. Loos; los.
11. Livree.
12. Lothse.
13. Lunte.

R.

1. mahlen (in beiden Bedeutungen).

2. Mähne.
3. Mährchen.
4. März.
5. mannigfaltig.
6. Mathematik.
7. Mehl.
8. Memme.
9. Mergel.
10. merzen.
11. mietzen.
12. Mine (Erzgang).
13. Mittwoch (der).
14. Monat.
15. Multiplikation.
16. Mus (Essen), Gemüse.
17. müßig (Muße).
18. Myrte.
19. Mythologie.

N.

1. Name (nämlich).
2. Naht.
3. Nation.
4. niesen.
5. Nixe (Wassergeist).
6. Notiz.
7. November.
8. Nymphe.

N.

1. Nhl.
2. Orthographie.
3. Oktav.

P.

1. Paar (ein Paar Tage).
2. Palast.
3. Pallisade.
4. Panier.
5. Papst.
6. Partei (Partie).
7. Patient.
8. Peripherie.
9. Person.
10. Perspektiv.
11. Petschaft.
12. Pfennig.
13. Philosoph.
14. Phrase.
15. Physik.
16. Physiognomie.
17. Plakerei.
18. plätschern.
19. Präposition.
20. Probst.
21. Prophet.
22. Prozeß.
23. Pulver.

Q.

1. quafen.
2. Quotient.

R.

1. Raa (Segelstange).
2. Radies (Monatrettig).
3. Rädelsführer.
4. Rain.
5. räuspfern.
6. Reis (der).
7. Repphuhn.
8. Rezept.
9. Ried.
10. Rieß.
11. Robbe (Seehund).
12. Rocken.
13. Roggen.
14. Roggen.
15. Rohheit.

S.

1. Saal.
2. Saat.
3. Sabbat.
4. Säbel.
5. Säge.
6. Saite.
7. Samstag.
8. Sänfte.
9. Satire.
10. Säule.
11. säumen.
12. Scene.
13. Schädel.
14. schäfern.
15. Schar.
16. Schärpe.
17. schel.
18. Schelle.
19. Schemel.
20. Schere.
21. Schlosse.
22. schmal.
23. schleudern.
24. Schmer.
25. Schmied.
26. schneuzen.
27. Schooß.
28. schräg.
29. Schwert.
30. Seife.
31. Sekretär.
32. selbständig.
33. selig.
34. Silbe.
35. Sklave.

36. Sopha.
37. spaßen.
38. spazieren.
39. Sprüchwort.
40. Staar (Augenkrankheit); Stahr (Vogel).
41. Staat.
42. Stadt.
43. Statt (Stelle).
44. stäuben.
45. stäupen.
46. Stempel.
47. Stengel.
48. stet.
49. Stil.
50. Stral.
51. sträuben.
52. Strophe.
53. Symbol.
54. System.

T.

1. Tabak.
2. Tau (das); Thau (der).
3. Taube.
4. Thon (Erdart).
5. Thräne.
6. Tiger.

7. Tinte.
8. Titel.¹
9. Tod (der); Todbett.
10. tödlich.
11. todt, tödten, todt-schlagen.
12. Treber (Bodensatz).
13. treten, getreten, tritt.
14. Triumph.
15. Trophäe.

U.

1. unentgeltlich.
2. ungesähr.
3. Ungethüm.

V.

1. vakant.
2. Vampyr.
3. Vasall.
4. verleumden.
5. verlieren, verloren, Verlust.
6. vertheidigen.
7. Vikar.

W.

1. Waare.

2. Waise.
3. Walsiatt.
4. wärts (vorwärts).
5. waten.
6. weisagen.
7. weitsäufig.
8. Welschland.
9. wider.
10. Widder.
11. widmen.
12. wieder.
13. Willkür.
14. Witwe.
15. Wuth.

X. Y. Z.

1. zähe.
2. Zehe (die).
3. zehren.
4. Zephyr.
5. Zepher.
6. Zeremonie.
7. zerren.
8. Zetergeschrei.
9. Zettel.
10. Zierat.
11. Zirkel.
12. Zitrone.

